

Auffeuzen aus tiefer Brust — und Kaiser Wilhelm hatte sein Leben ausgehaucht.

Die Trauer des ganzen Volkes war unbeschreiblich. Durch das ganze Land ging der Klageruf: „Wir sind wie Waisen, die ihren Vater verloren haben.“ Wenige Stunden nach dem Hinscheiden des Kaisers erschien Fürst Bismarck im Reichstage, um die schmerzliche Kunde von dem Abscheiden des ersten Deutschen Kaisers zu überbringen. Er widmete dabei dem Andenken des Heimgegangenen folgende Worte:

„Die heldenmütige Tapferkeit, das nationale hochgespannte Ehrgefühl und vor allen Dingen die treue, arbeitssame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die in unserm dahingegangenen Herrn verkörpert waren, mögen ein unzerstörbares Erbe unsers Volkes sein, welches der aus unsrer Mitte dahingegangene Kaiser uns hinterläßt. Das hoffe ich zu Gott, daß dieses Erbe von allen, die wir an den Geschäften unsres Vaterlandes mitzuwirken haben, in Krieg und Frieden, in Heldennut, Hingebung, Arbeitsamkeit und Pflichttreue treu bewahrt werde!“

## 275. Bismarck und Moltke.

(Nach Hübner)

Unter den Männern, die als getreue Helfer und Ratgeber



Kaiser Wilhelm dem Großen im Kriege und Frieden hilfreich zur Seite gestanden und die deutsche Einheit haben erringen helfen, sind besonders hervorzuheben: Fürst Otto von Bismarck und Graf Helmut von Moltke.

Otto von Bismarck wurde am 1. April 1815 auf dem Rittergut Schönhausen a. d. Elbe geboren. Nach Vollendung seiner Gymnasialstudien widmete er sich der Rechtswissenschaft. Im Staatsleben trat er zuerst 1847 auf und machte Aufsehen durch die Klarheit und Kühnheit seiner Reden. Als Gesandter des Königs Friedrich Wilhelm IV. am Bundestage